

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 22 (1935)
Heft: 2

Sonstiges

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

des Sozial- und Wirtschaftspolitikers; seine Aufgabe liege im Zentrum, in dem allen Aufgaben Gemeinsamen, im architektonischen Denken (*F. Schumacher*, Hamburg). Die Spezialisierung des Architekten sei heute wohl kaum entbehrbar, doch führe sie zum Handwerker-Architekten; den wenigen Meistern, den wirklich schöpferischen Kräften, müsse höchste Freiheit zugestanden werden (*Martin Wagner*, Berlin).

Theodor Fischer, München, sieht eine Gefahr in der organisatorischen Trennung zwischen Architekten und Ingenieuren. Wir zitieren aus seinem Beitrag:

Handwerk ist die lebendige Grundlage allen Bauens, Technik ist das wissenschaftlich gegründete Handwerk. Beides kann nicht im vollen Umfang dem Hochschüler nahegebracht werden. Es genügt, wenn er von einem Handwerk durch eigenes Handanlegen eine lebendige Vorstellung gewinnt; dabei wird er den Gewinn mit forttragen, dass er auch vom Handarbeiter eine lebendige Vorstellung bekommt. Die Technik aber, das ist die mathematisch-naturwissenschaftliche Gründung des Handwerks, sollte auch nicht in vollem Ausmass, sondern in elementarer Vereinfachung an den Anfang gelegt werden. Die Möglichkeit wirklicher Vertiefung gehört an den Schluss des Studiums, wo durch das Vorhergehende und die segensreiche Zwischenpraxis das Verständnis für das Wozu und Warum aufgeschlossen ist und Sonderbegabungen bewusst geworden sind. So ergeben sich zwanglos unterschiedliche Richtungen in der Oberstufe. Für Architekten im engeren Sinn kann man im Meisteratelier mit gleichlaufenden Kursen eine mögliche Form der Oberstufe sehen. Wie denn überhaupt der unter der Herrschaft des Standesgefühls grossgezüchtete Schematismus heute wieder grösserer Freiheit in der Ausbildung weichen sollte.

Etwas abseits von den übrigen Ausführungen steht *W. Luckhardt*, Berlin, der auf die im Werden befindliche neue Bauform hinweist; das formale Fundament sei vorhanden, ihm fehle noch der metaphysische Zusammenhang, die Verwirklichung der allen Deutschen eingeborenen Sehnsucht nach dem Mystischen; daher wende sich jetzt, in dem Streben nach Klarheit und Einfachheit, wie schon so oft in der deutschen Kunstgeschichte, der Blick nach Griechenland, wobei aber die Gefahr der kritiklosen Uebernahme des Klassizismus vermieden werden müsse.

H. M.

«Genauer zielen, um besser zu treffen»

Erfahrungen und Ratschläge aus der Praxis der Kundenwerbung, gesammelt und verarbeitet durch *Paul O. Althaus*. 63 Seiten, Oktav, Verlag Orell Füssli, Zürich. Kart. Fr. 2.—.

Ein zweifellos sehr nützliches Büchlein mit guten Ideen und Anleitungen zur Kundenanalyse usw.

Berichtigung

Die Firma LAP A.-G. in Käfertal-Horgen macht uns darauf aufmerksam, dass die Fassadenverkleidung der auf Seite 370, Nr. 12/1934, des «Werk» abgebildeten Weinhandlung Nicolas in Paris nicht wie angegeben in Marmor, sondern in LAP-Platten ausgeführt ist. Eine diesbezügliche technische Mitteilung folgt im nächsten Heft.

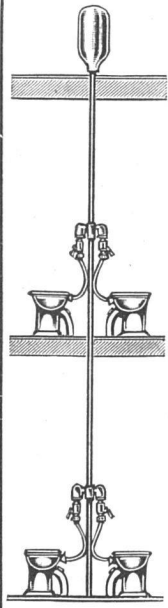
ernst
ettmüller
winterthur

zentral
heizungen
sanitäre
anlagen

Keim ^{sche}
MINERALFARBEN

wetterfest und lichtecht, seit
50 Jahren anerkannt bestes
Material für farbige Fassaden.
Man hüte sich vor Nachahmungen

CHR. SCHMIDT SÖHNE
Zürich 5 Hafnerstrasse 47



Der patentierte

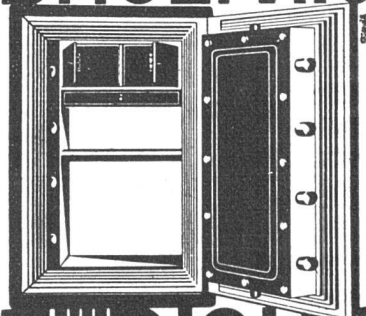
**Klosett-
spülkasten**

RUHE

füllt sich ohne Geräusch
in der Leitung. Kann un-
sichtbar eingebaut wer-
den. Einzelne Spülkasten
und in Gruppen lieferbar

Rud. Hebeisen
Wohlen, Telephon 19

BAUER-AG



ZÜRICH 6

Bau von
Kassenschränken
Bücherschränken
Panzer Türen
Tresoranlagen